

INHALTSVERZEICHNIS

Fachbereich Ordnung zieht zur Friedrichstraße in der Innenstadt	2
Zuschüsse für freie Kulturszene sollen um bis zu 40 Prozent steigen	4
NS-Dokumentationsstelle sucht Zeitzeugen und Dokumente	7
First and Further Steps: Mira Rosa Plikat und Collaborators aus Köln	8
Europawahl: Unionsbürger können auch in Krefeld teilnehmen	10
Informationen des Kommunalbetriebs	11
Angebote der Volkshochschule	12
Meldungen	13



Fachbereich Ordnung zieht zur Friedrichstraße in der Innenstadt – KOD-Streifendienst verstärkt, „Kontaktpunkt City“ geschlossen

In der Krefelder Innenstadt werden zentrale Einheiten des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung der Stadt zusammengezogen. An der Friedrichstraße 25 – im ehemaligen Gebäude der Volksbank – werden künftig neben der Fachbereichsleitung das Sicherheitsmanagement der Stadt Krefeld, zu dem auch der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) mit Führungsdienst, das Veranstaltungsmanagement und der Allgemeine Ermittlungsdienst gehören, sowie der Zentralbereich ihren Sitz haben. Aktuell sind die Einheiten noch an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet verteilt. An der Friedrichstraße ist auch ein „Front-Office“ der Ordnungsverwaltung für Bürgeranliegen geplant.

Aufgrund „geringer Nachfrage“ hat die Stadtverwaltung unterdessen das Präsenzangebot „Kontaktpunkt City“ an der Königstraße 114 zum 1. April aufgegeben. Die gemeinsame Anlaufstelle von Ordnungsdienst und Streetwork hatten zuletzt immer weniger Bürgerinnen und Bürger genutzt, seit Jahresanfang noch durchschnittlich sieben Personen pro Woche. Und dies trotz Öffnungszeiten montags bis freitags von 10 bis 20 Uhr sowie samstags von 10 bis 18 Uhr. „Angesichts dieser Frequenz können die KOD-Mitarbeitenden einfach besser und effektiver mit im Streifendienst eingesetzt werden. Auch die Kosten standen nicht mehr im richtigen Verhältnis zu der Nachfrage“, macht Stadtkämmerer und Ordnungsdezernent Ulrich Cyprian deutlich. Die Entwicklung sieht Cyprian auch als weiteres Zeichen dafür, dass die Situation im Stadtzentrum aufgrund der zahlreichen Maßnahmen durch das ‚Stärkungspaket Innenstadt‘ spürbar besser geworden ist. Die von den Besucherinnen und Besuchern des Kontaktpunkts City angesprochenen Themen betrafen in 2024 drei Bereiche: Dabei lag das Thema „Sicherheit“ mit 28 Prozent hinter den Themen „Sozialarbeit“ (35 Prozent) und Sauberkeit (37 Prozent).

Eine Kontaktaufnahme mit dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) der Stadt ist telefonisch über die Rufnummer 0 21 51 / 86 40 00 möglich. Die Mitarbeitenden im Streifendienst können dann über die Zentrale unmittelbar informiert werden – zum Beispiel zu aktuellen Problemlagen – und kurzfristig eine Einsatzstelle erreichen. Außerdem kann der Ordnungsdienst per E-Mail an die Adresse KOD@krefeld.de erreicht werden. Durch die personelle Verstärkung des Kommunalen Ordnungsdienstes auf 48 Stellen ist insgesamt eine erhöhte Präsenz im Stadtgebiet gewährleistet. Der KOD ist jetzt nach neuem Dienstplanmodell 16 Stunden pro Tag an sieben Tagen in der Woche und 365 Tagen im Jahr im Einsatz. ◀

Zuschüsse für freie Kulturszene sollen um bis zu 40 Prozent steigen – Kulturausschuss entscheidet über neue Struktur der Förderung

Die Stadt Krefeld will die Zuschüsse für die freie Kulturszene deutlich erhöhen. Vereine und Institutionen, die bislang eine jährliche Förderung des Kulturbüros erhalten haben, sollen künftig bis zu 40 Prozent mehr Geld bekommen. Konkret betrifft das mehr als 20 Vereine, Veranstaltungsstätten, Ausstellungsorte, Theater und andere Akteure im Kulturbereich. Die Zuschusshöhe wird auf Antrag für jeweils drei Jahre festgeschrieben. Wenn der Kulturausschuss das Gesamtpaket in seiner Sondersitzung am Donnerstag, 11. April, beschließt, wird die Neuverteilung der Zuschüsse in den Haushaltsplan 2024/2025 aufgenommen.

„Krefeld steht für eine reiche und vielfältige Kulturszene“, sagt Oberbürgermeister und Kulturdezernent Frank Meyer. „Neben den städtischen Instituten tragen vor allem die freien Bühnen, Konzertsäle, Ausstellungsorte, Künstlergemeinschaften und Vereine zur Lebendigkeit des Stadtlebens bei. Die freie Szene ist für uns unverzichtbar. Diese Aussage darf sich nicht auf Sonntagsreden beschränken, sondern muss auch im konkreten Handeln zum Ausdruck kommen. Deshalb schlagen wir vor, eine dauerhafte Erhöhung der Zuschüsse festzuschreiben.“

Neben der institutionellen Förderung für die bewährten Vertreter der Kulturszene soll auch die Projektförderung anwachsen. Von 2024 bis 2026 soll sie schrittweise von 42.500 Euro auf 92.500 Euro steigen. Dieser Betrag ist innerhalb des Systems die „freie Spitze“, um kreative Ideen und innovative Projekte zu fördern. „Die freie Szene unserer Stadt hat zum Glück viele langjährige Akteure, die über Jahre und Jahrzehnte bewiesen haben, dass sie das kulturelle Leben unserer Stadt bereichern“, sagt Frank Meyer. „Doch die Kulturszene ist kein starres Konstrukt. Sie lebt ja gerade davon, dass Menschen immer wieder neue Ideen und Konzepte entwickeln. Damit wir hier als Stadt unbürokratisch und flexibel unterstützen

können, war mir die Projektförderung besonders wichtig.“ Die Vergabe der Gelder soll über eine fachkundige Jury erfolgen.

„Kultur braucht Bewegungsfreiheit und kreativen Spielraum“, betont Heinrich Rungelrath, Vorsitzender des Krefelder Kulturrats. „Diese Freiheit hat immer auch mit finanziellen Möglichkeiten zu tun, weil Künstler, Musiker und andere Kreative ein Anrecht auf angemessene Bezahlung haben. Wir begrüßen deshalb die Pläne der Stadt Krefeld, die Förderung der freien Szene dauerhaft zu erhöhen und auf diese Weise mehr Spielraum für Kunst und Kultur zu schaffen.“ Im Kulturrat sind neben den Fördervereinen städtischer Kulturinstitute auch zahlreiche Vertreter der freien Szene in Krefeld organisiert.

Die jetzt geplante dauerhafte Erhöhung der Zuschüsse geht in Teilen auf die Zeit der Pandemie zurück. Damals gerieten viele Künstler, Kreative und Kulturschaffende in existenzielle Not. Unter dem Motto „Wir müssen reden“ riefen sie Verwaltung und Politik an einen Tisch, um Möglichkeiten schneller Hilfestellung zu diskutieren. Daraus erwuchs erstmals im Jahr 2020 der Kulturhilfsfonds, der seitdem Jahr für Jahr fortgeschrieben wurde. Das Geld aus diesem Fonds wird nun zusammen mit weiteren Haushaltsmitteln dauerhaft ins System der Kulturförderung integriert. Alles in allem entsteht auf diese Weise eine Steigerung von bislang 430.000 Euro auf zunächst 630.000 Euro, ab 2026 dann 680.000 Euro für die freie Szene.

Im Begleitbeschluss zum Haushalt 2021 war die Verwaltung beauftragt worden, ein Konzept zur künftigen Förderung der Kulturszene vorzulegen. Das Büro „Stadtart“ aus Dortmund hatte daraufhin eine wissenschaftliche Erhebung vorgenommen, deren Ergebnisse im Mai 2022 präsentiert wurden. Darin wurde eine Überarbeitung des Fördermittelkonzepts ausdrücklich empfohlen. Um der Relevanz der freien Kulturszene in der Stadt Rechnung zu tragen, müsse sich diese Relevanz auch in den städtischen Zuschüssen dauerhaft widerspiegeln. „Um diesem Ziel gerecht zu

werden, ist die geplante Erhöhung der Zuschüsse ein wichtiger Schritt“, sagt der Oberbürgermeister. „Wir wollen auch künftig eng mit Vertretern der freien Szene im Gespräch bleiben, um weitere Möglichkeiten der Unterstützung auszuloten.“ ◀

NS-Dokumentationsstelle sucht Zeitzeugen und Dokumente – Schwul-lesbisches und queeres Leben vor und nach 1945 in Krefeld

Die NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld konzipiert in Zusammenarbeit mit dem Verein Villa Merländer eine neue Dauerausstellung. Ein Bereich wird sich mit der Verfolgung schwuler Männer in der Nazi-Zeit beschäftigen. Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) ermittelte über 200 Männer zwischen 1933 und 1945 allein in Krefeld. Der von den Nazis verschärfte Paragraph 175 im Strafgesetzbuch stellte Homosexualität unter Strafe. Das Verbot blieb in der Bundesrepublik bestehen: Auch nach 1945 wurden schwule Männer kriminalisiert – einige sogar inhaftiert. Der Paragraph 175 wurde 1969 zunächst entschärft, aber erst 1994 ersatzlos aus dem Strafgesetzbuch gestrichen. Bis heute kämpfen Betroffene um Rehabilitierung, Anerkennung und Entschädigung.

„Fast alles, was wir über die Schicksale wissen, stammt aus den Akten ihrer Verfolger und der Täter. Deshalb sind wir auf der Suche nach Selbstzeugnissen schwul-lesbischen und queeren Lebens in Krefeld aus dem 20. Jahrhundert“, erklärt Sandra Franz, Leiterin der Krefelder NS-Dokumentationsstelle. Für die neue Dauerausstellung soll die Geschichte der Verfolgung, Ausgrenzung und Stigmatisierung erzählt, aber ebenso die Emanzipation der LSBTIQ+-Bewegung sichtbar gemacht werden. Dafür werden Betroffene gebeten, über ihre oder die Geschichte von Verwandten der NS-Dokumentationsstelle zu berichten. Spuren aus der Nazi- und der Nachkriegszeit seien ebenso wichtig für die Forschung wie Geschichten über Selbstorganisation aus den 1980er-Jahren, so Franz. Auch Fotos oder Dokumente über die schwul-lesbische Geschichte in Krefeld seien hilfreich. Vertraulichkeit und das Handeln im Sinne der Betroffenen sei dabei eine Selbstverständlichkeit. Als Ansprechpartner steht Projektmitarbeiter Robert Muschalla per E-Mail an robert.muschalla@krefeld.de zur Verfügung. ◀

First und Further Steps: Mira Rosa Plikat und Collaborators aus Köln – Junge Choreographen zeigen neue Produktionen in Krefeld

Der zeitgenössische Tanz der freien professionellen Szene hat seit über zwei Jahrzehnten mit der Fabrik Heeder eine landesweit bedeutsame Bühne. Das Format „First und Further Steps“ des Kulturbüros der Stadt Krefeld dient von 13. April bis 16. Mai als Plattform, um aktuelle Strömungen und Entwicklungen dieser Szene zu zeigen. Zum Auftakt von „First und Further Steps“ präsentieren Mira Rosa Plikat und Collaborators aus Köln am Samstag, 13. April, um 20 Uhr ihre Produktion „Nachttarif“. Dabei tauchen sie in die urbane Nacht als Schwellenland ein, als Ort ominöser, absurder Begegnungen zwischen Misstrauen, Anziehung, Macht und Verletzlichkeit. Spielerisch und humorvoll bewegt sich das Stück an den Grenzen von Realität und Traum. Nach der Aufführung ist Choreograph Constantin Hochkeppel Gast beim Choreographen-Gespräch mit Mira Rosa Plikat.

Überfüllte Orte am Tag verwandeln sich in der Nacht in intime und manchmal besondere Situationen. Auf der Bühne begegnen sich drei Personen, und es ist unklar, ob sie sich kennen oder ob sie nur zufällig nebeneinanderstehen. Sicher ist, dass sie sich gegenseitig beobachten, misstrauen, provozieren, aber sich auch gegenseitig anziehen, näherkommen, sich belustigen und verbünden. Eine gemeinsame Laune, eine Situation zwischen Fremden – und die Verhältnisse zueinander können sich scheinbar wahllos ändern. Alltägliche Situationen werden mit humorvollem Blick in Absurdität getrieben. Ob sie tatsächlich passieren oder nur in den Köpfen der Anwesenden stattfinden, bleibt bis zum Ende unklar.

Karten können beim Kulturbüro der Stadt Krefeld unter www.krefeld.de/kartenreservierung oder telefonisch unter 0 21 51 / 86 48 48 reserviert werden. Der Eintritt zu den Aufführungen beträgt jeweils elf Euro, ermäßigt sechs Euro, mit Ehrenamtskarte 9,50 Euro. Karten können online unter

www.krefeld.de/kulturbuero reserviert werden. Die Veranstaltung wird durch die Mittelzentrenförderung „Tanz und Performance“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ermöglicht. Alle weiteren Informationen und das Programm stehen unter www.firstandfurthersteps.de.

Hinweis an die Redaktionen:

Zu diesem Text bietet das Presseamt den Redaktionen ein Foto an. Es kann telefonisch über 02151 861402 oder per E-Mail über nachrichten@krefeld.de angefordert werden. ◀

Europawahl: Unionsbürger können auch in Krefeld teilnehmen – Eintragung ins Wählerverzeichnis erforderlich

Am 9. Juni werden in Deutschland die Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik gewählt. Wahlberechtigt in Krefeld sind alle Deutschen und EU-Bürger, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in Krefeld eine Wohnung haben oder sich gewöhnlich hier aufhalten. Für die Wahlteilnahme müssen sich Unionsbürger, die noch nie in Deutschland gewählt haben, in das Krefelder Wählerverzeichnis eintragen lassen. Zukünftig erhalten sie dann automatisch – wie alle EU-Bürger, die nach 1999 schon in Deutschland gewählt haben – die Wahlbenachrichtigung für künftige Europawahlen. Deutsche sind von Amtswegen ins Wählerverzeichnis eingetragen und müssen nicht tätig werden.

Die erstmalige Eintragung ins Wählerverzeichnis erfolgt nur auf Antrag, der spätestens bis zum 19. Mai zu stellen ist. Für die in Krefeld lebenden Unionsbürger bedeutet dies, dass sie das Antragsformular sowie ein Merkblatt im Internet unter www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019/informationen-waehler/unionsbuerger.html herunterladen oder beim Wahlamt der Stadt im Rathaus, Von-der-Leyen-Platz 1, 47798 Krefeld, anfordern können (per E-Mail an wahlen@krefeld.de oder telefonisch unter 0 21 51 / 86 13 61). ◀

Informationen des Kommunalbetriebs

Botanischer Garten Krefeld im Bildband „Historische Küchengärten im Rheinland“

Die Karlsgärten in Aachen, der Archäologische Park in Xanten, Schloss Dyck in Jüchen und weitere sechs historische Gartenanlagen zwischen Koblenz und Xanten werden von Stefanie Hauschild in dem Bildband „Historische Küchengärten im Rheinland“ den Lesern nähergebracht. Auch die geschichtliche und kulturelle Entwicklung des fast 100 Jahre alten Botanischen Gartens der Stadt Krefeld stellt die Autorin auf 22 Seiten dar. Alle aufgeführten Garten- und Parkanlagen vermitteln den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck von der Geschichte der Orte und der Menschen ihrer Zeit. Die farbenfrohen Bilder der bunten Gartenvielfalt hat die Fotografin Marion Nickig beigetragen. ◀

Angebote der Volkshochschule

Band Scherele gibt Konzert in der Volkshochschule

Die Volkshochschule (VHS) Krefeld lädt am Freitag, 26. April, um 19 Uhr gemeinsam mit der NS-Dokumentationsstelle zu einem Konzert der Band Scherele ein. Das Krefelder Ensemble um Bandleader und Klarinettist Karlheinz Uhlig hat sich mit seinen jazznahen Arrangements von traditionellem jüdischen Liedgut weit über die Grenzen der Stadt einen Namen gemacht. Neben beschwingt-fröhlichen Melodien erklingen an diesem Abend auch traurig-klagende Instrumente sowie einige gesungene jiddische Lieder. Die Leiterin der NS-Dokumentationsstelle in der Villa Merländer, Historikerin und Jiddistin Sandra Franz, führt in den Abend ein. Das Teilnahmeentgelt beträgt 15 Euro. Anmeldungen sind möglich unter Telefon 0 21 51/86 26 64, per E-Mail an vhs@krefeld.de oder unter www.vhs.krefeld.de. ◀

Meldungen

Montagsimpulse am 8. April in der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld

In der Reihe „Montagsimpulse“ der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld wird am Montag, 8. April, um 18 Uhr das Thema „Aktiv werden statt Ohnmacht und Hilflosigkeit. Was kann ich persönlich tun gegen den stärker werden Rechtsruck?“ auf dem Programm stehen. Strategien und Tipps im Umgang mit Rechtspopulismus und rechtsextremen Parteien werden an diesem Abend in der Villa Merländer an der Friedrich-Ebert-Straße 42 vorgestellt und in einer Gesprächsrunde besprochen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei. Das Haus freut sich über Spenden zugunsten der Umsetzung der Neukonzeption der Dauerausstellung. Eine Anmeldung per E-Mail an ns-doku@krefeld.de ist erforderlich. ◀

REDAKTION

Timo Bauermeister | Leitung | Telefon 02151 86 1400

Christoph Elles | Stellv. Leitung | Telefon 02151 86 1412

Dr. Sebastian Peters | Chef vom Dienst | Telefon 02151 86 1411

Dirk Senger | Redakteur | Telefon 02151 86 1408

Ann-Katrin Roscheck | Redakteurin | Telefon 02151 86 1405

Irene Ehlers | Redakteurin | Telefon 02151 86 1409

Leon Weiß | Redakteur | Telefon 02151 86 1414

Martin Ott | Sekretariat | Telefon 02151 86 1402

Birgit Vins | Sekretariat | Telefon 02151 86 1401

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung sämtliche Geschlechteridentitäten.



STADT KREFELD

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld/Der Oberbürgermeister
Presse und Kommunikation
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

nachrichten@krefeld.de
www.krefeld.de